

Euro Masters Regatta in Bled 16. - 19. 09. 2021

Irgendeine große Regatta sollte es in diesem Jahr sein...

Zuerst wurde die Euro Masters Regatta vom Juni in den September verlegt, dann wurde die FISA World Masters Regatta in Linz abgesagt. Ich hatte keine Chance mehr auf Urlaub Mitte September, aber ich habe mich weiter vorbereitet.

Meine Freundin Anneloes vom Ruderverein in Alkmaar machte mir während unseres Sommerurlaubs den Vorschlag: „Lass uns doch in Bled Doppelzweier fahren.“

Also habe ich einen neuen Versuch gestartet und nochmal Urlaub für Mitte September beantragt, welchen ich dann auch glücklicherweise genehmigt bekommen habe.

Ich habe also gemeldet, Quartier gebucht, weiter hart trainiert, immer mit der Option im Hinterkopf, dass die Regatta immer noch abgesagt werden könnte.

Am 12. 09. 2021 war es dann soweit: mein Mann und ich machten uns mit dem Bootshänger von Lutz und zwei Einern darauf auf den Weg nach Bled. Unsere reine Fahrzeit war fast 13 Stunden. Ab München ging es fast nur noch Stop and Go durch Österreich. Aber wir kamen gegen 16:30 Uhr in Bled an und waren die Ersten auf dem Sattelplatz.

Wir haben dann unsere Ferienwohnung bezogen und sind am Ufer des Bleder Sees erstmal Abendbrotessen gegangen. Dank Kerstin haben wir eine tolle Ruderkneipe gefunden. Das Essen war dort sehr lecker und man hatte einen wunderbaren Blick über den See. Es sollte die nächsten Tage unsere Stammkneipe werden.

Am nächsten Morgen haben wir dann erst einmal das Boot aufgebaut und ich bin meine erste Trainingsrunde über den See gerudert. Vielen Dank Walle, dass Du mich wieder mit einem Trainingsplan unterstützt hast. Ich war auf den Punkt fit.

Nachmittags haben wir einen Ausflug in die Vintgar Klamm gemacht. Das war eine sehr schöne Wanderung entlang des Baches mit seinen Wasserfällen.

Der Dienstag ging wieder mit einer Trainingseinheit los. Nachmittags sind wir einmal um den See gewandert. Man kann sich ja nicht satt sehen an den tollen Blicken zur Insel, zur Burg und zum See.

Am Mittwoch früh traf ich mich mit Anneloes. Wir haben uns einen Doppelzweier (von Filippi) ausgeliehen und sind auch noch eine Runde gefahren.

Am Donnerstagvormittag fing es an mit regnen. Das war natürlich Mist, da ja auch die Regatta begann und wir unsere ersten Rennen hatten. Es hörte aber nach dem Mittag wieder auf und so konnte ich trocken zu meinem ersten Rennen rausfahren. Es war der D-Einer. Wir starteten zu fünft. Eine Sportlerin fehlte. Abgemeldet hatte sie nicht. Es war zwar ziemlich wellig und ich zog auch erstmal einen

Krebs, aber dann besann ich mich darauf, was ich gut kann, nämlich rudern und konnte das Rennen gewinnen. Da habe ich mich aber gefreut, gleichzeitig hatte ich mich für das Trophyrennen qualifiziert, welches am nächsten Tag stattfinden sollte und in welchem man wirklich nur in seiner Altersklasse starten kann. Es wurden da beide D-Einerrennen gewertet, der normale und der leichte Einer.

Am Donnerstagabend fing es dann wieder an mit regnen. Es schüttete wie aus Eimern die ganze Nacht lang bis früh um 10:00 Uhr. Da wir ja schon einmal 2017 in Bled mächtig abgesoffen waren und knöcheltief im Schlamm standen, schwante uns nichts Gutes. Aber zum Glück hörte es gegen 10:00 Uhr auf und wurde dann auch trocken.

Anneloes und ich hatten mittags unseren Start im Doppelzweier. Es waren 3 Boote am Start, wir konnten einen 2. Platz erreichen. Dafür, dass wir noch nie zusammen

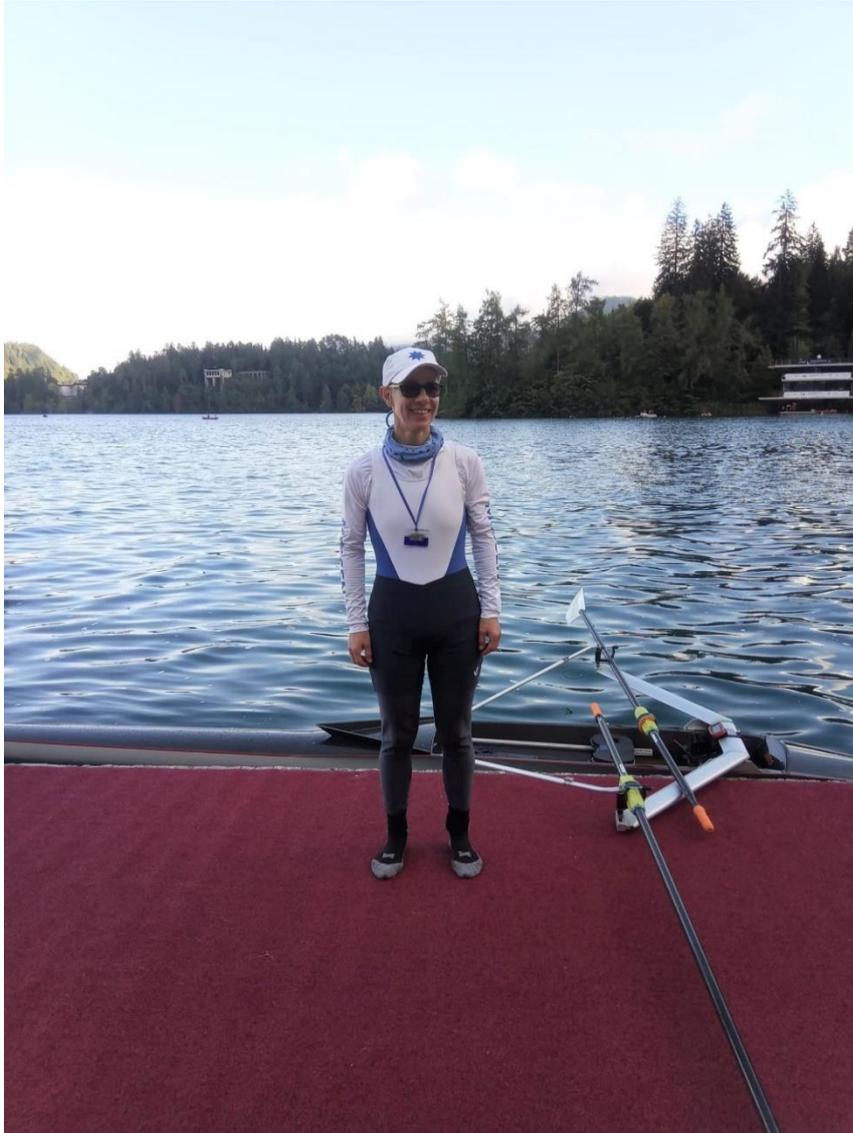


trainiert haben, war ich mit dem Abschneiden sehr zufrieden. Es war schon ein richtig gutes Boot, in dem wir da ruderten.

Am späten Nachmittag hatte ich das Trophyrennen. Eine Sportlerin kam nicht zum Start, eine andere Sportlerin kam mit ihrem Einer nicht klar. Also hingen wir 2 Siegerinnen aus den gestrigen Rennen ca. 10 Minuten an den Startpontons und mussten warten, ob die eine noch kam und die andere noch zurechtkam. Und es herrschte ein ziemlicher „Acker“. Total windig und wellig, wir hatten zu tun, das Boot gerade zu halten. Die Jugendlichen auf den Startpontons hielten uns aber gut fest. Nachdem die Startzeit dann heran und überschritten war, wurden wir endlich gestartet. Ich kam gut weg, musste ein bisschen steuern, habe dann meinen Vor-

sprung abgesichert und konnte das Rennen gewinnen. Da dieses Rennen ausgefahren wurde, durften wir beide am Siegersteg anlegen und so ging Gold an Deutschland und Silber an Österreich. Wir haben uns beide sehr gefreut, sind wir nun doch die schnellsten Einerfahrerinnen der Masterinnen D in Europa.

Am Samstag hatte ich noch das Rennen im C-Einer. Ich hatte da ein bisschen Pech. Ich hatte die schnellere Abteilung erwischt und mit dem Ausgang des Rennens nichts zu tun. Meine Zeit deckte sich aber mit meinen vorher gefahrenen Zeiten, also konnte ich mit mir zufrieden sein.



Wir haben dann unser Boot wieder abgebaut, auf den Hänger geladen und waren dann den restlichen Nachmittag noch ein bisschen touristisch unterwegs.

Am Sonntag früh sind wir kurz nach halb 6 von Bled losgefahren. Es ging problemlos durch den Karawankentunnel und auch durch Österreich. An der deutschen Grenze fing es aber an mit Stop and Go. Wir sind ewig gezuckelt bis zur A93, zum Glück wurden wir in keinen der zahlreichen Unfälle verwickelt, die im Verkehrsfunk immer kurz nach uns angesagt wurden.

Nach 13 Stunden Fahrt kamen wir müde und erschöpft, aber sehr froh wieder zu Hause an.

Ich danke hiermit allen, die hinter mir gestanden haben, die mich bei meinem Vorhaben, nach Bled zu fahren, unterstützt haben, besonders aber Lutz, dass er mir seinen Bootsanhänger zur Verfügung gestellt hat und Walle, der mir wieder mit Rat und Tat und einem Trainingsplan zur Seite gestanden hat.

Als sächsisches Zweierteam mit Will Clapp vom DrRV haben wir letztendlich 3 Goldmedaillen, einen 2. einen 3. und einen 5. Platz errudert.

Franzi Lange
Bilder: Klaus Lange

Landesmeisterschaften in Eilenburg am 25. / 26. September

Am Wochenende vom 25. bis 26. September haben wir an den 30. Thüringisch - Sächsischen Landesmeisterschaften in Eilenburg teilgenommen. Dort haben wir in der Sporthalle der Grundschule übernachtet. Unsere Mädchen haben im Doppelvierer mit Steuermann mit einer Zeit von 4:12.04 den dritten Platz erreicht. Im Doppelzweier haben sie einen vierten und einen sechsten Platz erkämpft. Außerdem sind Jaqueline Seyfried, Oskar Winkler, Michael Liebe und Reinhard Dießner einen offenen Vereins-Doppelvierer gefahren, in welchem sie mit einer Zeit von 3:25.79 fünfte geworden sind. Zusätzlich sind Micha und Oskar noch ein Rennen im Doppelzweier gefahren, bei dem sie den vierten Platz belegten. Mit einer Zeit von 3:50.54 bin ich im B-Finale der B - Junioren-Einer Erster geworden.

Jonathan Ribbeck



Regatta-Ergebnisse

30. Landesmeisterschaften Sachsen und Thüringen in Eilenburg am 25./26.Sept. 2021

Rennen	Disziplin	Ruderer / Ruderinnen	Platz	Boote
13	SM 2xA VL2	Oskar Winkler, Michael Liebe	4	4
21	Off 4x Verein	Oskar Winkler, Michael Liebe, Jaqueline Seyfried, Reinhard Dießner	5	5
30	Mäd 4x+ 13 u. 14Jahre	Helene Gensior, Hermine Langer, Nele Röthig, Annegret Dießner, Stm. Lennart Riemer	3	4
41	Mäd 2x 13 u. 14 Jahre	Annegret Dießner, Hermine Langer	4	6
		Nele Röthig, Helene Gensior	6	6
43	JM 1xB VL5 Kl. Finale	Jonathan Ribbeck	2	6
			1	6

Euro Masters Regatta in Bled (SLO) vom 16. – 19. Sept. 2021

Rennen	Disziplin	Ruderer / Ruderinnen	Platz	Boote
127	MW 1x Kl. D Masters Frauen	Franziska Lange	1	5
127T	MW 1x Kl. D Masters Frauen Pokal	Franziska Lange	1	2
158 2. Abt.	MW 2x Kl. E Masters Frauen	Franziska Lange / Anneloes Russell (RZV De Amstel, NE)	2	3
204 1. Abt.	MW 1x Kl. C Masters Frauen	Franziska Lange	3	3

Quer durch Berlin am 9. Okt. 2021

Rennen	Disziplin	Strecke	Ruderer / Ruderinnen	Platz	Boote
20	MW 4x Masters C-Gig AK C	7000m	Anna Roy, Kerstin Flamme, Jaqueline Seyfried, Franziska Lange, Stm. Julius Forberger	1	6
				Zeit	31:05,61

Vorsprung: 1:14,77 min

5. Schnellste Wanderfahrt am 11. September 2021

Mit 7 Booten war es nicht das ganz große Starterfeld in diesem Jahr aber einen spannenden Wettkampf konnten wir schon erleben.

Die Stars waren nicht die schnellsten Mannschaften mit sehr guten Zeiten, sondern die Mannschaft mit dem bisher höchsten Altersdurchschnitt bei diesem Wettkampf. Die TU brachte doch tatsächlich 4 Männer und eine Frau mit 83,7 Jahren Altersdurchschnitt an den Start. Allesamt hatten viele Jahre Wettkampferfahrung, konnten mit einer Schlagzahl um 19 einen hervorragenden 5 Platz belegen und wären auch ohne Zeitbonus nicht Letzte geworden.



Die Ü80 - Mannschaft von TU Dresden

Steffen Planer, der wieder einen engagierten und eifrigen Regattasprecher abgab, steigerte sich ob dieser Leistung zu einem sprachlichen Höhenflug und riss die Zuschauer in seiner Begeisterung mit.

Den Pokal, den die TU Dresden zu verteidigen hatte, gewann endlich wieder einmal unser 1. Boot mit Oskar Winkler, Michael Liebe, Jonathan Ribbeck, Christoph Krüger von Tre-



viris Trier und Steuerfrau Annegret Dießner vor der Renngemeinschaft TU Dresden / Dresdner RV und unserem 2. Boot mit den alten Hasen Uwe Gärner, Thomas Winkler, Thomas Drechsler, René Zschoche und Stm. Lennart Riemer.

Das Meißner Siegerboot

Erfreulich, dass auch Mannschaften immer wieder teilnehmen, denen es nicht in erster Linie um den Sieg, sondern um die Teilnahme und eine ansprechende sportliche Leistung an frischer Luft in schöner Landschaft geht. So sind die Ruderkameraden aus Birkenwerder immer wieder gern gesehene Gäste und auch die Freizeitruderer vom Dresdner Ruderclub zeigen, dass es in Cotta noch mehr gibt als das Streben nach Regattaerfolgen.

Wolfgang Kussatz
Fotos: Rebecca Gebauer

Ergebnis

Platz	Verein	Teilnehmer	reine Fahrzeit h	Altersbonus	Zeit h
1	RG Meißner RC „Neptun“ / RV „Treviris“ Trier	Christoph Krüger Oskar Winkler Michael Liebe Jonathan Ribbeck Stf. Annegret Dießner	1:46:00	0:00 min	1:46:00
2	RG Dresdner RV / USV TU Dresden	Thomas März Thomas Johné Thomas Deubner Richard Röthig Stf. Aimee Schellenberg	1:48:15	-1:32 min	1:46:43
3	Meißner RC „Neptun“	Uwe Gärtner Thomas Winkler René Zschoche Thomas Drechsler Stm. Lennart Riemer	1:52:42	-2:26 min	1:50:16
4	RV Birkenwerder B. 2	Markus Räthel Pascal Hohmann Darius Mach Felix Mourier Stf. Nadine Ewald	1.54:01	0:00 min	1:54:01
5	USV TU Dresden	Peter Esche Veronika Zimmert Gert Schneider Manfred Wolff Stf. Christa Dietze	2:07:08	-5:07 min	2:02:01
6	RV Birkenwerder B. 1	Wiebke Arndt Carsten Böllnitz Danilo Mathis Mach Yunes Nasereddeen Stm. Maximilian Jacobi	2:06:19	0:00 min	2:06:19
7	Dresdner RC	Morgane Minnig Katharina Pridöhl Jonathan Sieber Andreas Werner Stm. Andreas Lippmann	2:15:49	0:00 min	2:15:49

12. Neptun – Freunde – Regatta am 11. September 2021

Trotz Corona konnte unsere Regatta wie schon 2020 stattfinden. Leider, und das wegen Corona, aber nur mit 12 Mannschaften. Der Aufwand hat sich aber trotzdem gelohnt. Bei bestem Wetter fanden spannende Rennen eingerahmt von einem familiären Ruderfest statt.

Bei vielen Mannschaften zahlte sich die oftmalige Teilnahme aus. Sie waren technisch schon gut drauf und fuhren entsprechend auf die vorderen Plätze.

Unserem versierten Regattasprecher Steffen Planer war es auch wieder gelungen, die einzelnen Mannschaften mit kleinen Interviews ins rechte Bild zu rücken und ihren Arbeitgebern, die ja schließlich als Sponsoren auftraten, damit zu danken.

Das große Finale gewann in diesem Jahr das erste Boot von Elbtal Frosta aus Lommatzsch vor der Sächsischen Bau aus Dresden und der Johanniter Unfallhilfe. Im kleinen Finale siegte, und kam somit auf Platz 4, die zweite Mannschaft von Elbtal Frosta vor der Volksbank Raiffeisenbank Meißen / Großenhain und der Stadtverwaltung Meißen.

Am Ende erhielt wieder jeder Teilnehmer, wie auch bei der schnellsten Wanderfahrt eine Porzellanplakette und die Siegermannschaft den großen Pokal.

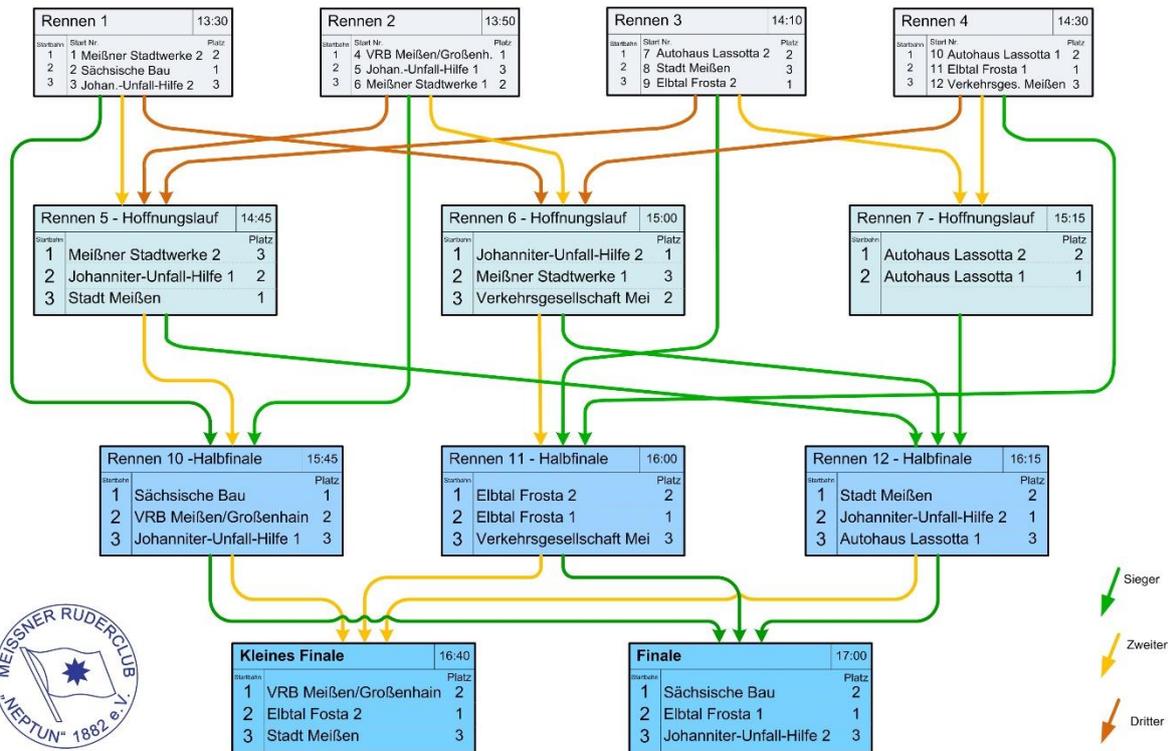
Unsere Mitglieder taten sich wieder auf allen Ebenen bei der Durchführung der Regatta hervor. Am Steg waren die Masters eifrig dabei, die Mannschaften in die Boote zu bekommen. An Grill und Pfanne schwitzten besonders Lutz Kaiser und Sebastian Fischer. Beim Verkauf tat sich die gesamte Familie Michel hervor. Katrin Kun hatte die Küche voll im Griff. Die Heinrichsbrüder-Damen schnippelten viele Kilo Pilze. Dorle Liedtke betreute Interessenten beim Schnupperrudern. Den Zustrom am Parkplatz regelten Frank Ebruy und Sohn unaufgeregt.

Das war nur eine Auswahl der Aktivitäten unserer Mitglieder. Viele weitere könnten noch genannt werden.

Wolfgang Kussatz

12. Neptun-Freunde-Ruderregatta

Meißen, 11.09.2021



Startbahn 1 ist die Bootshausseite

Startbahn 1 ist die Bootshausseite
 * Die Kinder vom MCV rudern außer Konkurrenz

Wanderfahrt des „Grünauer Kreises“ bei Pro Sport 24 Berlin

Aus dem Senioren Achterrudern bei der Rudergemeinschaft Grünau ist der „Grünauer Kreis“ hervorgegangen. In diesem Jahr hatte zur Wanderfahrt vom 17. bis 19. Sept. der Sportfreund Pries von „Pro Sport 24“ Berlin eingeladen. Der Einladung waren 15 Ruderer aus den Vereinen Roßlauer Rudergesellschaft

Zschornewitzer Ruderclub

Hallescher Ruderclub

Meißner Ruderclub (Reiner Mieth, Manfred Quick)

Ruderclub Aken

Wasserfreunde Erkner

ProSport Berlin

gefolgt.

Der Einladung entsprechend trafen wir uns Freitag den 17. Sept. im Bootshaus von Pro Sport zur Begrüßung, zum Beziehen der Quartiere und dann zur Stärkung auf die kommenden Ruderkilometer beim Grillen.

Am Samstag, dem 18. Sept. ruderten wir mit zwei Doppelvierern, einem Dreier und einem Zweier (jeweils mit Stm.) die 33 km ab ProSport an der Dahme auf die Müggelspree, über den Müggelsee zum Dämeritzsee, den Gosener Graben, über den Seddinsee wieder auf Dahme und Langen See zurück zum Bootshaus von ProSport.

Geschafft angekommen spazierten wir zur benachbarten Segler-Gaststätte und nahmen das vorbestellte Abendmenü ein.

Am sonntäglichen Morgen wurden wir wieder vom Fahrtenleiter eingeteilt in zwei Vierer und einen Dreier. In diesen Booten standen uns wiederum 30 km bevor. Die Ruderstrecke ging heute wieder ab Bootshaus an der Dahme über den Langen See zum Zeuthener See, über Großen Zug zum Krossinsee, über Oder - Spree - Kanal zum Seddinsee und dann über Dahme und Langen See zum Quartier.

Natürlich haben wir nicht die gesamte Strecke durchgängig gerudert. So haben wir bei Ruderfreunden in Rahnsdorf, in Schmöckwitz und den Wasserfreunden Erkner Pausen zur Stärkung eingelegt, zumal das Durchschnittsalter der Ruderer weit über die 70 Jahre ging. Der älteste Ruderer war 87 Jahre alt.

Alles in Allem war es wieder ein gelungenes Wochenende, das uns die Einschränkungen durch Corona vergessen ließ, zumal der Wettergott mit uns ein Einsehen hatte.

Reiner Mieth

Wanderfahrt Meißen – Hamburg

Einmal im Leben nach Hamburg rudern. Dies war vor etwas über 30 Jahren das Ziel vieler Meißner Ruderer. Nun gibt es inzwischen einige, die das mindestens einmal im Leben schafften. Meistens sind diese Fahrten allerdings nicht für jeden geschaffen, denn täglich über 100km rudern ist eben nicht jedem sein Ding. Diesmal hat sich Oskar Winkler als Fahrtenleiter aber eine Einteilung der Strecke ausgedacht, die für fast alle machbar gewesen wäre. Natürlich kann man bei jeder Wanderfahrt auch Pech haben. Wetter, Wind und Wellen sind nun einmal Natur – und die lässt sich eben nicht durch uns beeindrucken. Leider haben sich nur 4 Sportler gemeldet: Oskar, Michael Liebe, Jürgen (der Henze) und ich. Lag es an der Jahreszeit?

Da Jürgen ab Dienstag wieder arbeiten musste (oder wollte?), sind wir schon am Sonnabend pünktlich mit der Saar gestartet – erst Elster, dann Magdeburg und am Montag nach Tangermünde – als Dreier mit Stm. Man glaubt es kaum, aber nach 45 Jahren gab es dort wieder einmal einen Ruhetag bei einer Wanderfahrt für mich. Na, Tangermünde ist aber auch eine Besichtigung wert! Eine alte Hanse- und Kaiserstadt, da gibt's Kultur pur. Und Elke Freytag vom dortigen Tangermünder Ruderverein empfing uns auch noch wie kleine Kaiser. Leider durften wir den Aufenthaltsraum nicht nutzen – völlig unverständlich, aber so ist es eben, wenn das Haus nicht dem Verein gehört. Corona ließ grüßen. Doch Ruderer sind ja flexibel, eine kleine Kochnische tat es auch und wir konnten sogar noch draußen sitzen.

Nach so viel Kultur ruderten wir dann am Mittwoch ohne Jürgen, dafür mit Mr. Nebel und Lampe bis Mittag weiter nach Wittenberge, wo ich noch nie so zeitig ankam. Ich habe dort das erste Mal Vereinsmitglieder gesehen, dies nach über 30 Ankünften dort! Und das Haus ist von außen kaum wiederzuerkennen: Farbe dran und einen neuen Steg haben sie noch dazu. Nun, drinnen gibt es noch das alte Erlebnis, Ostalgie satt. Aber ich denke, dass dort jetzt nach und nach auch etwas verändert wird. Immerhin kann man jetzt schon in kleinen Zimmern mit je 2 Betten schlafen und wenn dann die Heizung einmal funktioniert, ist auch eine Herbstfahrt mit kühleren Temperaturen möglich.

Es ging noch bei klarem Himmel, ohne Nebel und Wind, in Wittenberge los, Das Wetter spielte bis dahin gut mit, nur in Magdeburg regnete es am Morgen ein kleines bisschen. Das sollte sich ab nun ändern. denn ab Cumlosen an der ehemaligen Grenzstation regnete es schon heftig. Dazu kam noch ein Gegenwindchen, welches unsere Durchschnittsgeschwindigkeit stark drosselte. Zum Glück für uns gab es auf der langen Geraden nach Hitzacker verhältnismäßig wenig Wind, so dass wir wenigstens eine kleine Mittagspause auf dem Wasser machen konnten. Viel Zeit hatten wir allerdings nicht, denn Lauenburg war noch ein Stück entfernt und die Dunkelheit wartet nicht einmal auf uns. Also: im Rhythmus 10km steuern, 20km rudern ging es nach Lauenburg, wo wiederum ein Ruhetag auf uns wartete.

Und obwohl die Gaststätte im Bootshaus Ruhetag hatte, wurde uns noch ein Essen bereitet und eins zwei drei Blonde gab's dazu. Nachtruhe! Nach dem – wiederum hervorragenden - Frühstück in der Gastronomie der Lauenburger Rudergesellschaft wurden dann erst einmal die bis dahin verbrauchten Lebensmittel wieder aufgefüllt. Dann ging es zur Stadtbesichtigung und in das Elbeschiffahrtsmuseum: ich glaube, ich war noch nie so lange in einem Museum. So viel interessante und verständnisvoll dargebrachte Technik und Geschichte hat mir richtig gut gefallen. Am Abend hatte die Gastronomie im Bootshaus zwar offiziell geöffnet, nur leider waren wir die einzigen Gäste. Wir mussten aber auch auf unsere Abholer warten, welche dann gegen 22:30 Uhr mit Auto + Hänger eintrafen. Nach einer kleinen Wiedersehensfeier ging es dann in die Kojen. Aufstehen brauchten wir nicht zu zeitig, der Tide sei Dank. Hochwasser sollte erst 13 Uhr sein, da braucht man nicht so zeitig in Geesthacht sein und Abfahrt 10 Uhr ist eine sehr humane Zeit. Die kürzeste Etappe lag vor uns, erfahrungsgemäß kann die aber die schwerste werden. Gerade am Wochenende sind viele Hamburger mit ihren Segel- und Motorbooten unterwegs und wühlen das Wasser mächtig auf. Dazu kommen dann noch diverse Tanker und Motorgüterschiffe mit richtig Geschwindigkeit. Wenn dann noch der richtige bzw. falsche Wind bläst, sollte man das letzte Stück lieber ohne Gepäck rudern oder notfalls sogar die Fahrt beenden. Es gibt ja in unserem Club auch einige, die selbst schwimmend Hamburg nicht erreichten. Nun, wir hatten kein Gepäck und kein Problem, weder mit der Schleuse noch mit den Gegebenheiten und konnten beim Pflichthalt in Zollenspieker mit einem Flensburger auf eine gelungene Wanderfahrt anstoßen: Wie am Schnürchen funktionierte die Fahrtvorbereitung sowie das Organisatorische während der Reise von Oskar und Micha, dank Michas Eltern hatten wir ein Fahrzeug für den Transport und nicht zuletzt Rebecca und Rafael Gebauer, die genau diesen übernahmen.

Beeindruckend während dieser Fahrt waren auch die unzähligen Vögel mit ohrenbetäubendem Lärm, welche sich für den Flug in ihre Winterquartiere sammelten, so etwas kann man sonst nicht so beobachten. Also ich möchte mich bei allen bedanken, denn ich brauchte eigentlich nur noch rudern (und manchmal steuern) und den „Kindern“ die Welt zeigen und erklären.

Uwe Gärtner

Abrudern 2021

Wenigstens das Abrudern wurde wieder eine „normale Veranstaltung“. Bei schönstem Herbstwetter und 1,67m Dresdner Pegel trafen sich 25 Mitglieder, um die traditionelle Strecke Rehbock – Albrechtsburg in Angriff zu nehmen.

Vor der Ausfahrt verteilte unser Wanderruderwart noch die Abzeichen für mehrmalige Erfüllung des Fahrtenabzeichens aus dem Jahr 2019. Von 5mal bis 50mal war alles dabei.

Wie in letzter Zeit üblich starteten die Mannschaften dann bunt gemischt.

1 Rennvierer ohne Stm, 1 Doppelfünfer ohne Stm. und 3 Doppelvierer mit Stm. ruderten gemächlich in Kiellinie durch die Stadt. Stromauf wurde dann in allen Booten etwas heftiger gerudert.

Nach der Bootskosmetik war dann noch Zeit für eine Erfrischung bis zum Beginn des Grillens. Es ging auch einmal ohne Kuchen.

Die Themen beim gemütlichen Beisammensein am Lagerfeuer waren dann breit gefächert. Einen breiten Raum nahm die Situation des Bootsparks ein. In den letzten Jahren konnten wir hier erheblich modernisieren, auch dank der Regattaerlöse. Wir haben jetzt nahezu nur moderne, pflegeleichtere Boote. Das Problem: Was tun mit den alten fast 100 Jahre alten B-Gigs? Wir haben sie in der Bootsbörse des Verbandes mehrfach angeboten. Selbst geschenkt wollte sie keiner mehr, zumal bei allen Reparaturbedarf besteht. Also bleibt nur die Entsorgung.

Das Abrudern war also doch nicht ganz so traditionell, aber eine gelungene Veranstaltung.

Wolfgang Kussatz

Am 11. 10. verstarb unser langjähriges Mitglied

Fritz Walther

geb. 30. 06. 1930

gest. 11. 10. 2021

Er war seit 1. 4. 1950 Mitglied im Meißner Ruderclub.

In den 1950er Jahren war Fritz ein erfolgreicher Rennruderer und konnte 22mal am Siegersteg anlegen.

Als es danach ein Trainerproblem gab, zögerte er nicht und trainierte mehrere Jahre lang die Männer sehr erfolgreich im Riemenbereich. Das alles neben der Arbeit in seinem Gartenbaubetrieb. Da ist es auch klar, dass er bei allen Gelegenheiten mit seinen Blumen und Pflanzen zur Verschönerung des geselligen Lebens im Bootshaus beitrug.

Bis zuletzt ruderte und steuerte Fritz noch bei den Mittwochsausfahrten der Heinrichsbrüder.

Wegen dieser Treue zum Club, seiner stets offenen und freundlichen Art und seinem Kameradschaftsgeist werden wir seiner immer gern gedenken.